

Hoteleröffnung

Neuer Luxus an der Ringstraße

Anfang Oktober hat mit dem Grand Ferdinand das einzige österreichisch geführte Haus an der Ringstraße eröffnet.

WIEN. Der Schriftzug über dem denkmalgeschützten Eingang zum neuen Ringstraßenhotel Grand Ferdinand am Wiener Schuberttring 10 bis 12 ist auf den ersten Blick ein bisschen klein geraten – gewollt klein. „Wir sind ein steirisches Unternehmen. Das Lautsein liegt uns nicht“, sagt Michael Pfaller, geschäftsführender Gesellschafter der Weitzer Hotels BetriebsmbH. Fünf Hotels betreibt das Unternehmen in Graz und Wien, darunter seit vier Jahren das Daniel beim Belvedere.

Zwei Jahre wurde das ehemalige Bürohaus aus den 1950er-Jahren umgebaut. Das Investitionsvolumen liegt bei 27 Millionen €. Der Pachtvertrag für das einzige österreichisch geführte Haus direkt an der Ringstraße läuft 40 Jahre. Besitzer der Immobilie ist die Amisola Immobilien AG. Mit Baubeginn im Frühjahr 2014 wurde das Gebäude nahezu ausgehöhlt, zwei Hoftrakte wurden abgetragen und neu errichtet sowie das Erdgeschoß über zwei Etagen geöffnet.

„Jedes meiner Hotels hat seine eigene Identität. Im Ferdinand steht das Österreichische im Mittelpunkt“, sagt Florian Weitzer, Eigentümer der Weitzer Hotels. „Es geht mir nicht darum, die Gastronomie und Hotellerie neu zu erfinden, mich interessiert vielmehr der Umgang mit der Tradition.“ Das heißt: handgefertigte Lobmeyer-Luster, Thonetstühle, elegante Zementfliesen,



Hinter dem denkmalgeschützten Entree warten 188 Zimmer, darunter vier Suiten und eine 100 Quadratmeter große Grand Suite, auf Gäste.

Porzellan mit Goldrand, Lichtschalter aus Keramik. Der Luster im Entree lässt sich per Lift senken, um seine echten Kerzen anzuzünden. Es gibt 188 Zimmer (ab 22 Quadratmetern Größe und 220 €), vier Suiten (600 €) und eine Grande Suite (3000 €), jeweils mit eigenen Terrassen. Ein Stockbett im eleganten Sechser-oder Achtbettzimmer kann um 30 € über Airbnb gebucht werden. In der Grande Étage im achten Stock befindet sich eines von drei Restaurants und eine Dachterrasse inklusive Rooftop-Pool – vorerst nur für Hotelgäste.

London, Berlin, Venedig

Aktiv haben Weitzer und Pfaller nicht nach einem zweiten Haus in Wien gesucht. Vielmehr sind beide eher im Vorbeigehen auf das Objekt gestoßen, an dem längst andere Betreiber dran waren – u. a. 25hours. Zwei Jahre wurde verhandelt. „Wir lieben schwierige Objekte“, sagt Pfaller. „Schon beim Daniel hat uns jeder gesagt, aus der Immobilie kann man nichts machen. Man darf sich nicht von irgendwelchen Einflüssen leiten lassen.“

Längst haben beide Lust auf mehr bekommen. Wien ist erstmal abgehakt. „Der nächste Schritt wird sicher ins Ausland sein“, sagt Pfaller. Konkrete Pläne gibt es nicht. „Wahrscheinlich wird der Florian irgendwo mit dem Auto anhalten und sagen: Hier machen wir etwas.“ Auf der Wunschliste stehen London, Berlin und Venedig. „Wir haben uns schon etliche Projekte angeschaut. Wir lassen uns gern emotional leiten. In Venedig sehen wir wahnsinnige Chancen.“

KATHRIN GULNERITS
kathrin.gulnerits@wirtschaftsblatt.at